

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

39. Jahrgang.

Nr. 56.

Neuenbürg, Dienstag den 10. Mai

1881.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

Revier Schwann.

### Stammholz- und Bauftangen-Verkauf.

Freitag den 13. Mai,

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Dobel aus den Abth. Mönchswald, Neurent u. Scheidholz der Gut Neufay und Schwann:

455 Stück Lang u. Sägholz mit 289,70 Fm., 1081 Bauftangen mit 180,80 Fm.; ferner aus Sautalg, Hornann-Ebene, Tröschbach Ebene, Forchenbau und Scheidholz der Gut Dobel:

435 Stück Lang u. Sägholz mit 406,92 Fm., 9 Bauftangen mit 1,58 Fm. und 186 Buchen mit 18,26 Fm.

Revier Herrental b.

### Holz-Verkauf.

Am Freitag den 13. Mai,

Vormittags 10 Uhr

werden auf dem Rathhaus in Dobel, vom Scheidholz, aus dem Distr. II, Kennberg 4 Vorderer Eckkopf und 1 Bord. Lannschach:

20 Stück Hopfenstangen III. Kl. 13 St. Langholz IV. Kl. mit zus. 5,99 Fm. und 73 St. Bauftangen mit zus. 14,5 Fm. u. 4 Buchen (Scheitstöße) mit 0,65 Fm. verkauft.

Die Gemeinde Conweiler will nachstehende Bauarbeiten zum

### Umbau des Schulhauses

im Submissionsweg in Afford vergeben, und zwar:

Grab- und Maurerarbeiten	3219 M 30 S
Zimmerarbeit	1547 M 78 S
Opferarbeit	928 M 50 S
Schreinerarbeit	1567 M 14 S
Glaserarbeit	374 M 50 S
Flaschnerarbeit	436 M 50 S
Schlosserarbeit	464 M 80 S
Berschindlung	828 M 40 S
Anstricharbeit	804 M — S
Schreinerarbeit für Möblirung	1124 M 86 S

Die Submittenden werden erucht, ihre Offerten, mit Zeugnissen über Vermögen und Tüchtigkeit, versiegelt mit der Aufschrift „Schulhausumbau betreffend“, längstens bis den 16. d. Mts. Vormittags 10 Uhr an den Unterzeichneten abzugeben, wofelbst

auch Plan, Kostenvoranschlag und Affordsbedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Aus Auftrag:

Oberamtsbaumeister Mayr.

Diefelsberg.

### Akkord.

Die Pflasterungen der Umgebung der zwei Gemeindeg Brunnen im Voranschlag von 550 M werden am

Samstag den 14. Mai d. J.,

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathszimmer in Diefelsberg verakkordirt.

Zeichnung und Voranschlag können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Unbefannte Affordliebhaber haben sich mit Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnissen zu versehen.

Wzu Liebhaber eingeladen sind.

Diefelsberg den 4. Mai 1881.

Der Gemeinderath.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

### Verschönerungs-Verein.

Mittwoch, 11. Mai, Abends 8 Uhr

### General-Versammlung bei Albert Lutz.

Für jede zur Bestrafung führende Anzeige von Verunreinigungen an Ruheplätzen und den dahin führenden Wegen, sowie von Beschädigungen der zur Fierde dienenden Bäume an den Straken und Anlaaen setzen wir eine Prämie von zwei bis fünf Mark aus.

Für den Verschönerungsverein der Ausschuß.

Neuenbürg.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich von heute an hier ein

### Wasch- & Feinbügel-Geschäft

betreiben werde. Auch würde ich außer dem Hause bügeln und kann ich bei soliden Preisen feinste Arbeit zusichern. Gütigen Aufträgen entgegengehend, empfehle ich mich mit Hochachtung

Julie Bohnenberger.

Neuenbürg.

Zur Anfertigung von

### Familien-Wappen,

entnommen dem K. Staats-Archiv,

empfiehlt sich während der Zeit seines hiesigen Aufenthalts

Maler C. Authenrieth

aus Cannstatt.

Aufträge werden bei der Expedition d. Bl. angenommen.

Mit Garantie für Reinheit offerire weiße und rothe

### Ungar-Weine

und gebe auf Wunsch Proben in jeder gewünschten Quantität von einer oder mehreren Sorten billigt ab.

Klingen (Württemberg).

A. Kirchner.

### KAFFEE

nur von vorzüglicher Qualität

feinsten Guatemala p. Pfd. M 1.—

feinsten Laguayra " " M 1.10

feinsten gr. Java " " M 1.20

feinsten Ceylon " " M 1.30

feinsten Afric Perl-Mocca " " M 0.95

feinsten Perl-Santos " " M 1.10

feinsten Perl-Guatemala " " M 1.15

feinsten Perl-Ceylon " " M 1.40

in Originalballen entsprechend billiger, versendet gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages zollfrei in Postpaketen von 9 Pfd. auch portofrei das

### Kaffee-Import-Geschäft

von HEINRICH HEIN, Hamburg,

Victoriastrasse 11.

Ausführliche Preisverzeichnisse werden auf Wunsch franco zugesandt; Muster gegen Einsendung von 20 S in Briefmarken.

Nächsten Donnerstag den 12. Mai kommen wir mit



### Vieh

in den „Bären“ nach Gräfenhausen.

Gebrüder Dreifuss

aus Königsbach.

Eine am Donnerstag von Dennach über Schwann nach Neuenbürg verloren gegangene Uhr mit Sekundenzeiger wolle gef. bei der Red. d. Bl. niedergelegt werden.





# Neuenbürg. Donnerstag den 12. Mai d. J. CONCERT

im Hotel Fränkel

unter Leitung des Hrn. Praeceptor Wörz und freundlicher Mitwirkung anderer hiesiger musikalischer Kräfte.

## PROGRAMM:

- 1) Hochzeitsmarsch aus „Sommernachtstraum“ für Violine, Harmonium und Pianoforte v. Mendelssohn.
- 2) „Im Mai“ (Männerchor) . . . . . „ Silcher.
- 3) „Hüben und Drüben“ (Gemischter Chor) . . . . . „ Nater.
- 4) a) „Ihr Bild“ } Lieder für Bariton „ Schubert.
- b) „Ich kanns nicht fassen“ } „ Schumann.
- 5) „An den Sonnenschein“ (Männerchor) . . . . . „ Lachner.
- 6) Ständchen. (Männerchor) . . . . . „ Kücken.
- 7) Abendsang. (Gemischter Chor) . . . . . „ Wörz.
- 8) „Lieder ohne Worte“ a) Nr. 17 } für Violine, Harmonium und Pianoforte „ Mendelssohn.
- b) Nr. 2 } „
- 9) „Sind wir geschieden“ (Gemischter Chor) . . . . . „ Wüllner.
- (Altdeutsches Volkslied.)
- 10) „Ich ging einmal spazieren“ (Männerchor) . . . . . „ Silcher.

Entrée 1 Mark.

Familienbillets für 2 Personen M. 1. 60; für 3 Personen M. 2. — welche schon Tags zuvor im Hotel Fränkel und bei der Redaction d. Bl. zu haben sind.

Anfang präcis 7 Uhr.

Nachher gesellige Unterhaltung mit freier Fortsetzung des Gesangs. Der Rein-Ertrag ist für wohlthätige Zwecke bestimmt.

BONBONS & CHOCOLADE-FABRIK



**CHOCOLADE**      **CACAO-PULVER**

Vorzügliche Qualität      Garantie für Reinheit

**E.O. MOSER & CO. STUTTGART.**

Zu haben bei Herrn Franz Andras, Ch. Helfer, Louis Lustnauer, Frau J. Wastler Ww., Herrn Felix Kall in Neuenbürg; E. Aberle, Joh. Wehle, F. Junk, F. Heim, J. Ohlen, Fr. Treiber in Wildbad; Prof. Probus in Herrnsalb.

M a i s e n b a c h.

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur

## Feier unserer Hochzeit

am Donnerstag den 12. Mai  
in das Gasthaus zum Hirsch dahier  
freundlichst ein.

**Michael Rentschler,**  
Schultheißen Sohn.

**Elisabethe Hartmann,**  
Schultheißen Tochter von Unterlengenhardt.

Engelsbrand.  
**1200 Mark**  
werden gegen gefehl. Sicherheit ausgeliehen.  
Von wem sagt die Redaction.

**Eine freundliche Wohnung**  
mit 2 Zimmern, Küche und allem Zugehör  
sucht zu vermieten.  
Wer sagt die Redaction.

Dr. Nittinger's unübertroffene



laurus camphora,

**Campher-Toilette- und  
Campher-Zahuseife.**

Nachgewiesen heilsamer als Salicyl  
und andere Präparate. Zeugnisse wunder-  
barer Wirkung von competenten Seiten.  
Vorrätig bei  
**C. Mahler, Neuenbürg.**

**Nach Hilfe Suchend,** durchfliegt man-  
der Kranke die  
Heimungen, sich fragend, welcher der vielen  
Heilmittel-Kanonien kann man vertrauen?  
Diese oder jene Anzettel imponirt durch ihre  
Größe: er wählt und wohl in den meisten  
Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche  
Entscheidungen vermeiden und sein Geld nicht  
unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von  
Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Bros-  
schüre „Gratias-Auszug“ kommen zu lassen, denn  
in diesem Schriftchen werden die bewährtesten  
Heilmittel ausführlich und sachgemäß be-  
sprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe  
prüfen und das Beste für sich auswählen kann.  
Die obige, bereits in 450. Auflage erschienenen  
Broschüre wird gratis und franco versandt, es ent-  
scheiden also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pf.  
für seine Postkarte.

## Kronik.

### Deutschland.

Aus Westfalen, 28. April schreibt  
das Organ des deutschen Vereins der Rhein-  
provinz: Am Freitag voriger Woche wurde  
in Dortmund der „Lebensbitterfabrikant“  
Helwich, der ein gesundheitsgefährliches  
Schnapsgebräu mit solchem Erfolge an den  
Mann gebracht hat, daß er mit nichts an-  
fangend jetzt einer der wohlhabendsten  
Männer der genannten Stadt ist und das  
schönste Geipann besitzt, von der dortigen  
Strafkammer zu 4 Monaten Gefängniß  
verurtheilt.

München, 4. Mai. In der Zeit vom  
15. Mai bis 14. Oktober l. J. werden in  
München Centralbahnhof, Augsburg und  
Kürnberg Retourbillette nach Stuttgart mit  
siebentägiger Gültigkeitsdauer ausgegeben.  
Sonn- und Feiertage werden bei Bemessung  
der Gültigkeit gleich den übrigen Tagen  
mitgezählt.

Kärnbera, 4. Mai. Ein raffinirter  
Schwindler, der auch in Stuttgart Proben  
seines gewandten und dabei impertinenten  
Auffretens abgelegt hat, erhielt von der  
Strafkammer des Landgerichts die verdiente  
Strafe. Wir meinen den Striktenen Joh.  
Aua. Hain von Korbach (einem Bauern-  
dorse in Unterfranken), der auf Grund  
eines gefälschten Zeugnisses der Juristen-  
fakultät Tübingen und worin er als „Frei-  
herr v. Hain“ bezeichnet war, sich die Auf-  
nahme als Rechtspraktikant beim hiesigen  
Amtsgerichte zu erziehen wußte. Bei  
der Verhandlung erschienen auch als Zeugen  
5 Geschäftsleute aus Stuttgart, welche eben-  
falls geprellt worden waren, darunter ein  
Uhrmacher, dem eine goldene Remontoiruhr  
abgeschwindelt worden war, und ferner  
auch ein Stuttgarter Graveur, dem Hain  
erzählte, er wäre der Sohn des Defans  
der juristischen Fakultät in Tübingen, sein  
Vater habe das Dienstsegel verloren und  
lasse daher ein neues machen. Der Schwind-  
ler erhielt heute 2 1/2 Jahre Gefängniß;  
gleichzeitig wurden ihm die Ehrenrechte auf  
5 Jahre aberkannt.

Karlruhe, 6. Mai. Die 24. All-  
gemeine Deutsche Lehrerversammlung, welche  
dahier vom 7. — 9. Juni tagt, wird aller  
Vorausicht nach sehr zahlreich besucht wer-  
den. Für eine derartige Versammlung scheint  
aber auch die Hauptstadt des Badner Lan-  
des wie geschaffen, indem in ihr alle Arten  
von Schulen, worin Baden bekanntlich allen  
anderen deutschen Staaten voransteht  
werden darf, in bester Weise vertreten sind,  
als auch zu gleicher Zeit eine Ausstellung



aller Lehrmittel, wie sie dormalen an den verschiedenen Schulen des Landes in Gebrauch sind, damit verbunden ist.

**Württemberg.**

Stuttg. 7. Mai. Laut telegraphischer Nachricht aus Dudy sind Ihre königlichen Majestäten gestern Mittags nach 12 Uhr glücklich dabelst angekommen und haben im Hotel Beau Rivage Wohnung genommen.

Stuttgart, 6. Mai. Das R. Staatsministerium hat im Vollmachtsnamen Sr. Majestät des Königs die gegen den Weber Bürger von Sindelfingen wegen Mords erkannte Todesstrafe im Wege der Gnade in lebenslängliche Zuchthausstrafe verwandelt.

**Bekanntmachung, betreffend die Bewilligung von Reiseunterstützungen an Arbeiter und Lehrlinge zum Besuche der Landes-Gewerbeausstellung.**

Der Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen hat für Reiseunterstützungen an Arbeiter und Lehrlinge zum Besuche der Landesgewerbeausstellung die Summe von 1500 M. ausgesetzt und die Vertheilung derselben der unterzeichneten Stelle überlassen.

In Folge dessen werden die Arbeiter und Lehrlinge, welche eine solche Unterstützung wünschen, aufgefordert, ihre Gesuche bei dem Gewerbeverein ihres Wohnorts bezw. ihres Bezirks mündlich oder schriftlich unter Vorlegung eines Zeugnisses ihres Arbeitgebers oder Lehrherrn bezw. von Schullehrern anzufragen oder — wo ein solcher Verein nicht besteht — unmittelbar an die betreffende Handels- und Gewerbebekammer zu richten. Die Gewerbevereine werden veranlaßt, über die bei ihnen eingelaufenen Gesuche spätestens bis 22. Mai d. J. Vorlage an die Handels- und Gewerbebekammer ihres Bezirks zu machen und dabei eine Aeußerung über die Würdigkeit und Tüchtigkeit der Bewerber, so wie darüber abzugeben, welche derselben bei einem etwaigen zu großen Andrang vorzugsweise zu berücksichtigen wären.

Die Handels- und Gewerbebekammern wollen über die eingelaufenen Gesuche beraten und ihre Vorschläge mit sämtlichen Bewerbungen der unterzeichneten Stelle vorlegen, welche hierauf entscheiden und für Benachrichtigung der Bewerber sorgen wird.

Stuttg., den 4. Mai 1881.

R. Centralstelle für Gewerbe und Handel.

Für den Direktor:

Luz.

Stuttgart, 7. Mai. In Frankfurt findet unter anderen Zweigen auch eine internationale balneologische Ausstellung statt. Württemberg wird dabei durch verschiedene seiner Bäder: Cannstatt, Herrenalb u. s. w. vertreten sein, vor allem aber durch das Bad mit dem Weltkur: Wildbad. Die Sendungen dafür sind nach Frankfurt abgegangen. Die Gruppierung der darauf bezüglichen Gegenstände ist von dem Staats-techniker, Oberbaurath Bol hergestellt und besteht dem Vernehmen nach im Wesentlichen in Folgendem: den Mittelpunkt bildet ein in Granit konstruirtes Wildbader Bassin mit Einlauf und Auslauf und mit dem Sande gefüllt, der so zu sagen die Riffen bildet, in denen der Badende sich weicheiten kann. Dann ist Wildbad in

seiner Lage zum Weltheil und zum Lande dargestellt; es ist die malerische Umgehung in Photographie und Farbe (von Stieler) dargestellt, wir sehen den Grundriß der Stadt, den Grundriß der neuen Trinkhalle, Ansicht dieser reizenden Eisenkonstruktion: wir sehen das R. Bad u. s. w. ja, es ist sogar schon ein Stück Wildbad der Zukunft eingezeichnet: Die neue Badanstalt, die im Biergarten errichtet werden soll. Das Alles ist künstlerisch geschickt in ein geräumiges Kojen gruppiert. In einem sehr starken Heft gibt der ärztliche Direktor Geh. Hofrath Dr. v. Renz einen umfassenden Nachweis der Literatur über Wildbad von den ältesten Zeiten bis zur Stunde. Gleich daneben liegt in der Frankfurter Ausstellung Baden-Baden. (S. M.)

Stuttgart, 7. Mai. Heute früh hat die Fahndungsmannschaft in mehreren hiesigen Wirtshäusern eine Razzia nach verdächtigem Gefindel vorgenommen, wobei 15 Personen festgenommen wurden. Nach dieser verhältnismäßig geringen Zahl zu schließen, scheint der Boden hier etwas gesäubert zu sein. (St. Anz.)

\* Stuttgart, 8. Mai. In letzter Zeit wurden hier sowohl als auch in anderen Garnisonen des Landes auf verschiedene Weisen versucht, dem Militär sozialdemokratische Schriften zc. zuzulecken. Auch vergangene Nacht wieder versuchte ein Mann, sozialdemokratische Flugblätter, auf denen die Vereinsbuchdruckerei in Zürich als Druckfirma angegeben war, sorafällig convertirt zwischen den Stodeten der Kasernenhofumzäunung niederzulegen, wurde jedoch davon, nachdem er kaum begonnen, durch die Schildwachen verhindert und, da er die Flucht ergriff, auch verfolgt. Leider ist es bis jetzt noch nicht gelungen, des Thäters habhaft zu werden.

Langenburg, 5. Mai. Die hiesige fürstl. Domänenverwaltung erhielt kürzlich durch Vermittlung der Rgl. Centralstelle eine größere Anzahl junger Aale, Forellen und Aeschen. Erstere wurden auf der Markung Bächlingen der Jagst, die Forellen und Aeschen dagegen dem frischeren Wasser des Vorbachs übergeben. (St. A.)

Ebingen, 5. Mai. Heute wurde einem hiesigen Manne die zweite Frau begraben, der 20 lebendige Kinder hat, wovon 10 unter 14 Jahren.

Neuenburg, 8. Mai. Se. Excell. der Hr. Staatsminister des Innern v. Sidi beehrte die hiesige Stadt und Bezirk gestern und heute mit seinem Besuch. Nach einem Kurzgebrauch auf der Rückreise von Baden begriffen, nahm Se. Excell. Anlaß, in Begleitung des Hrn. Baurath Leibbrand die neuen Straßenbauten von Herrenalb über Döbel in's Enzthal zu beaugenscheinigen und das für ihre Vollendung durch Erstellung einer Brücke über die Enz weiter Erforderliche an Ort und Stelle persönlich wahrzunehmen. Es waren deshalb Hr. Oberamtmann Mahle und Hr. Straßenbau-Inspektor Feldweg zu dieser Tour berufen, welchen sich von Herrenalb aus, wo einiger Aufenthalt stattfand, auch der Hr. Landtags Abgeordnete Beutler angeschlossen hatte. In Begleitung dieser Herren traf Se. Excellenz gestern Abend über Höfen hier ein und nahm im Hotel Fränkel Absteigquartier, allwo sich die H. Bezirks-

Beamten und die Mitglieder der bürgerl. Collegien zum Empfang eingefunden hatten. Hr. Stadtschultheiß Weßinger bewillkommt den Hrn. Staatsminister, dankt für die Ehre des Besuchs und die Wahrnehmung der Interessen des Bezirks und drückt die herzlichste Freude aller darüber aus, Se. Excell. in wieder gekräftigter geistiger und körperlicher Frische hier begrüßen zu dürfen. Se. Excellenz erwidert dankend für den freundlichen Empfang und ließ sich hierauf die Anwesenden vorstellen, worauf man sich noch zu längerer allgemeiner Unterhaltung niederließ. — Heute ist der Hr. Minister in derselben Begleitung nach Wildbad weiter gereist, in der Ansicht, die neue im Bau begriffene König-Karlstraße in Augenschein zu nehmen und die Besichtigung auf einige Straßenstrecken anwärts gegen Sprollenhäuser und Kallenbronn weiter auszu dehnen, um dann von da nach Stuttgart zurückzukehren. — Wie wir hören, sollen die Aussichten bezüglich der fraglichen Straßenbauten für den schon mehrfach begünstigten Bezirk ganz erfreuliche sein.

**Landesgewerbe-Ausstellung 1881.**

A. C. Stuttgart, 7. Mai. Der Exekutivvorschuß der Württ. Landesgewerbe-Ausstellung hat sich seinerzeit wegen Gewährung von Erleichterungen für die Besucher und Besucher der Ausstellung mit einer Eingabe an S. Exc. den Hrn. Staatsminister der Verkehrsanstalten Dr. v. Mittnacht gewendet. In dankenswerther Weise sind darauf hin von Seiten der Generaldirektion der württ. Staatsbahnen, wie von Seiten der Post- und Telegraphenverwaltung folgende Vergünstigungen gewährt worden.

1. Retourbillet aller Klassen, nach Stuttgart gelöst von über 50 km entfernten Stationen aus, (Preis des einfachen Billets III. Kl. mindestens 1,70 M) erhalten, wenn sie in der Ausstellung abgestempelt werden, einen weiteren Tag Gültigkeit, als gewöhnlich; ebenso Rundreisebillet der Touren A, C—E u. G—M\*).

2. Bei Gesellschaftsfahrten von mindestens 44 Theilnehmern (oder bei Lösung von ebensoviel Billeten), von einer Station aus, in gewöhnlichen Zügen und bei Benützung der dritten Wagenklasse gilt ein einfaches Billet III. Klasse für ein Retourbillet mit derselben weiteren Vergünstigung für die Gültigkeitsdauer wie unter Ziff. 1. Auch diese Billete müssen in der Ausstellung abgestempelt werden; die Fahrt sammt der Zahl der Teilnehmer muß bei der Ausgangstation (auch diese muß 50 km von Stuttgart entfernt sein) 24 Stunden vor Abgang des zu benütenden Zuges angesetzt und das Fahrgehalt erlegt werden. Fahrtunterbrechung auf Zwischenstationen ist nicht statthalt. Die Rundreise kann nach Belieben einzeln erfolgen; auch können dabei gegen die gewöhnliche Aufzahlung Eilzüge benützt werden.

Für Gesellschaftsfahrten von 300 und mehr Personen wird unter Gewährung derselben Preisermäßigungen, wie oben ein Extrazug mit Wagen II. und III. Klasse

\*) Welche Touren gemeint sind, darüber gibt das Kourabuch oder die in jedem Bahnhof aufgehängte Uebersicht Auskunft.





erstellt. Die Rückfahrt kann wieder in Gemeinschaft im Extrazug (worüber zuvor Anzeige zu machen ist) oder einzeln, und zwar binnen 14 Tagen, erfolgen.

3. Für Ausstellungsgegenstände wird im internen Verkehr freier Rücktransport gewährt, wenn die Rückförderung auf die Route des Hertransports und innerhalb 14 Tagen nach Schluß der Ausstellung erfolgt. Auch ist der Originalfrachtbrief des Hertransports und eine Bescheinigung der Ausstellungs-Komités, daß die Gegenstände nicht verkauft wurden, vorzulegen.

4. Eine Postanstalt wird innerhalb des Ausstellungsrayons und zwar im alten Restaurationsgebäude des Stadtparkes (obere Ecke links) errichtet werden. Dieselbe befaßt sich mit der Annahme von Brieffendungen, Postanweisungen und Geldsendungen, sowie der Annahme von Telegrammen ferner mit der Abgabe von solchen Postgegenständen, welche „postlagernd Landes-Gewerbe-Ausstellung“ adressiert sind.

### A u s l a n d.

Paris, 5. Mai. Die Einschließung des Krumirgebiets wird in 2 Tagen aller Wahrscheinlichkeit nach vollendet sein, binnen dieser Zeit werden, wie man glaubt, die von Biserta nach dem Süden marschirenden Truppen des Generals Maurand mit der Kolonne des Generals Rogerot Fühlung gewonnen haben. Inzwischen steht Rogerot in Verbindung mit dem im Zentrum operirenden General Delebecque, dessen Division sich anschießt, gegen den Djebel-Abdallah, eine starke Stellung, auf welcher sich die fliehenden Krumirs gesammelt haben, vorzurücken, sobald es das im Gebirg noch immer sehr ungünstige Wetter zuläßt. — Von ernstlichem Widerstand war bis jetzt eigentlich wenig zu hören.

### Erinnerungen aus 1871.

Frankfurt, 10. Mai, Nachmittags 2<sup>1/4</sup> Uhr. Soeben ist der definitive Friedensschluß von sämtlichen Bevollmächtigten unterzeichnet worden. Fürst Bismarck war nur in der Absicht hierher gekommen, Schwierigkeiten zu ebnen; der Verlauf der Verhandlungen war jedoch ein so günstiger, daß wider Erwarten der definitive Abschluß des Friedens erreicht wurde.

Wir schließen diese Erinnerungen mit unsers Schiller Sentenz:

Die angeborenen Bande knüpfe fest,  
Ans Vaterland, ans theure, schließe dich an,  
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen!  
Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft.

### Miszellen.

#### Magdeburg vor 250 Jahren.

Zum 10. Mai 1631  
1881.

R. Der 30jährige Krieg ist mit all' dem Jammer und Elend, welche durch die einzelnen Epochen desselben über unser deutsches Vaterland herbeigeführt wurden, eine Kette so furchtbarer Ereignisse, daß die Erinnerung an seine Schrecken unmöglich schon nach Jahrzehnten aus dem Gedächtniß des Volkes ausgelöscht sein konnte. Erinnern ja noch jetzt zahlreiche Stätten

innerhalb der Marken des deutschen Reiches durch Namen, wie „wüstes Gut“, „wüstes Dorf“, u. s. w. daran, daß die verheerende Flamme dieses Krieges die Wohnstätten friedlicher, fleißiger Menschen bis auf jede Spur von der heimischen Erde wegnahm. Fast jede Stadt Deutschlands bewahrte in ihrer Chronik das Andenken an die besondern Leiden, durch welche dieser schreckliche aller Kriege sie heimuchte und ihren Namen dem Verlöschen nahe brachte. Unter allen Schrecknissen dieses Krieges, welcher Deutschlands politische Obnmacht für die nächsten Jahrhunderte besiegelte, ist aber ganz besonders die Zerstörung Magdeburgs am 10. Mai 1631 für die Geschichte des Protestantismus in Deutschland von so großer Bedeutung, daß mehr als ein bloß lokales Interesse sich der 250. Wiederkehr jenes unheilvollen Tages zuwendet.

Es war natürlich, daß der kaiserliche General Tilly und der Schwedenkönig Gustav Adolfs, welche an den Grenzen Mecklenburgs, Pommerns und Brandenburgs seit der Landung des Schwedenkönigs an der pommernischen Küste gegen einander Fühlung suchten, gleiches Interesse an dem Besitze der wichtigen Stadt und Festung Magdeburg hatten. Da es an der Elbe, dem wichtigsten Strome des mittleren Deutschland, gelegen war und zwar an dem Punkte ihres Laufes, wo dieser Strom bereits den ganzen Wasserhaß von Böhmen, Thüringen und Sachsen her aufgenommen hat und wo er sich nicht allein in westlicher Kniebeuge dem Wesergebiet und den uralten Erbstätten des Harzes am meisten nähert, sondern durch Havel und Spree auch der Oder die Hand reicht, so wurde sein Handel bedeutend gefördert, sein Reichthum vermehrt, so daß es als eine der mächtigsten Binnenstädte des hanseatischen Bundes gelten konnte.

(Fortsetzung folgt.)

### Die wilde Dore.

Strandnovelle von Dr. Julius Mühlfeld.

(Fortsetzung.)

Der Sturm wüthete weiter. Seine Gewalt schien zu wachsen, statt sich zu brechen. Es war, als ob die Hölle losgelassen sei, und die Leute am Strande, welche aushielten im Wetter, konnten sich kaum aufrecht erhalten vor seiner Gewalt.

Unter ihnen befand sich Dore.

Sie zweifelte nicht daran, daß es Erich's Schiff sei, welches sie dort in Noth sah. Es stimmte ja mit der Zeit. Und die Noth auf demselben mußte steigen, denn noch mehrmals wurden Nothsignale gelöst und Laternen mit blutrothen Lichtern an den Masten aufgehängt, die von der Gefahr zu erzählen und Hilfe, Rettung zu fordern schienen.

„Unmöglich!“ sagten die ältesten Seeleute kalt, die Dore zu retten beschwor, „jeder Versuch, dahinaus zu fahren, wäre bei dieser Brandung sicheres Verderben, wie auch jeder von ihnen draußen, sich mit Böten hereinzuretten. Wenn das Schiff den Sturm aushält, so sind sie gerettet, zertrümmert er es, so sind sie Alle des Todes.“

Der Morgen brach an und die Scene erhellte sich ein Wenig. Das Wetter

wüthete ungebrosen weiter. Furchtbar war der Anblick des empörten Meeres, vor dessen Anprall der Leuchtturm selbst jeden Augenblick in Gefahr schien, zu erliegen.

Draußen gewahrte man das Schiff; kaum eine halbe Meile vom Strande entfernt sah es fest und bot bereits den trüb-seligen Anblick der Verwüstung. Jede neue Wogenmasse schien neue Stücke von ihm loszureißen.

Trotzdem erkannte Dore mit ihrem Falkenblick sofort den englischen Schooner, auf welchem Erich diente.

„Sie legen ein Boot aus,“ sagte einer der beobachtenden Seeleute, „das Schiff kann jeden Augenblick in Trümmer geben.“

„Ein Boot?“ fragte der Alte, welcher schon vorher geredet, „dann sind sie verloren.“

Er zog seine Lederkappe vom Haupte, daß der Sturm unbehindert mit dem langen weißen Haar spielte, und betete laut ein Vaterunser.

Dore sank neben ihm auf die Knie nieder. In der Todesangst und Verzweiflung erhob sie ihre Stimme mit der des Greises zum Gebet.

Draußen schwankte ein schwerbemanntes Boot vom Schiffe ab und der Uferbrandung zu. Glaubten die Unglückseligen an ein Wunder oder konnten sie die Gefahr noch nicht sehen, deren Furchtbarkeit der hoch aufsprühende schneeige Gieth verrieth?

Die Leute am Strande beobachteten jede Bewegung des Bootes mit athemloser Spannung.

Da rollte ein Sturmstoß mit furchtbaren Sturzwellen heulend und großend heran — das Schiff zerbarst inmitten und sank nach zwei Seiten hin in die begehrtlichen Wogen — das Boot war verschwunden.

Ein Schrei von drüben, der die empörten Elemente übertönte, ein Schrei der Verzweiflung am Strande — vorstürzend brach Dore bewußtlos zusammen.

„Gott schenke ihnen den ewigen Frieden!“ betete der Greis. (Schluß folgt.)

Um Küchenpflanzen, als Spinat, Lattich, Möhren, Zwiebeln und dergl. von stets gleicher Größe zu erhalten, darf man den ausgestreuten Samen nicht, wie es gewöhnlich geschieht, mit dem Rechen einharken, sondern man nimmt vor der Ausfaat von jedem Beet einen Korb Erde weg, und streut diese dann so über den Samen, daß er überall bedeckt und an keiner Stelle mehr zu sehen ist. Die hiedurch erzielten Resultate sind dem einfachen Verfahren gegenüber geradezu überraschend.

(Gegen den quälenden Husten der Schwindkräftigen). Einer Abhandlung des Professors Landouzy in Paris entnehmen die „Wiener medizinischen Blätter“, daß es gegen den quälenden Husten der Schwindkräftigen kein sicherer wirkendes Mittel gebe, als die Einspritzung destillirten Wassers unter die Haut (subkutane Injektion). Die Einspritzung kann am Halse seitlich am Kehlkopf oder auch zwischen den Rippen gemacht werden. Viele französische Aerzte haben hiermit günstige Resultate erzielt, auch bei Neuralgien.

